

12. Juli 2018 | München

17. BAYERISCHER MITTELSTANDSTAG



Der Auftakt: In seiner Keynote sprach Benedikt Hackl über New Work und neue Produktivitätspotenziale für Mittelständler.



Bewährte Location: Wie in den vergangenen beiden Jahren fand der Bayerische Mittelstandstag auch diesmal in der BMW Welt in München statt. Zwischen den Foren hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Infostände zu besuchen oder sich auszutauschen.



Gut informiert: Auf die Teilnehmer warteten zwölf Foren zu Themen wie Nachfolge, Finanzierung und Recht.



Zwei Fragen an Elmar Niehues, Direktor für Unternehmensnachfolge bei der HypoVereinsbank

Knapp die Hälfte der Unternehmer regelt die Nachfolge extern. Wie kann das eigene Lebenswerk zu einem guten Wert verkauft werden? Neben qualitativen Faktoren wie Motivation der Mitarbeiter und Reputation in der Branche ist auch der Kaufpreis wichtig. Mit einem guten Berater sollte man sich rechtzeitig über die wertbestimmenden Faktoren klar werden und diese optimieren. Das sind sicher die Position im Markt, Wachstumsperspektiven und Ertragskraft – auch spezielle Themen wie die Behandlung von Pensionsrückstellungen können im Fokus stehen. Dann gibt es in vielen Branchen spezifische Wege Kaufpreise zu ermitteln und aktuelle Bandbreiten für die Höhe. Anschließend wird überlegt, welche Käufer aus der eigenen Industrie oder welche Investoren mit finanziellem Hinter-

grund hohes Interesse haben könnten. Das ist die Basis, um in einem strukturierten Bieterprozess den Kaufpreis und die qualitativen Nebenbedingungen des Verkaufs zu optimieren.

Viele Nachfolger machen den Sprung in das Unternehmertum nach einigen Jahren Berufstätigkeit mit geringen Eigenmitteln. Wie lässt sich eine Unternehmensübernahme finanzieren? Für den Nachfolger ist wichtig, dass die Finanzierung sicher ist und dass sich auch Unvorhergesehenes verkraften lässt. Dazu analysieren wir gemeinsam mit dem Käufer die Ertragskraft des Unternehmens. Daran passen wir die Finanzierung mit Krediten sowie Förderprogrammen von KfW und anderen Förderinstituten an. Falls erforderlich unterstützen wir auch bei der Beantragung von Nachrangkapital oder eigenkapitalähnlichen Mitteln. Diese einzelnen Finanzierungsbausteine werden aufeinander abgestimmt. Damit entstehen Flexibilität und Sicherheit, mit der sich der neue Unternehmer voll auf seine Geschäfte konzentrieren kann.

Ein Kickertisch macht noch keinen Wandel

Wie werden mittelständische Unternehmen zu agilen Organisationen? Das war eine von vielen Fragen, die Experten aus der Wirtschaft und aus öffentlichen Instituten beim 17. Bayerischen Mittelstandstag in der BMW Welt in München beantworteten.

Es gibt kaum ein Unternehmen, das heute nicht davon spricht, agil werden zu wollen. Die Büroräume neu zu gestalten, das sei die Veränderung, »die am wenigsten weht«, sagte Benedikt Hackl in seiner Keynote. Allerdings reiche es nicht aus, »ein bisschen hip zu sein«, um ein attraktiver Arbeitgeber zu werden. Hackl forscht seit Jahren zu den Themen Digitalisierung, Agilität und Führung. Er glaubt daran,

dass Unternehmen nur dann erfolgreich bleiben, wenn sie sich von den bisherigen Hierarchien verabschieden und Führungskräfte auf Zeit für bestimmte Projekte wählen. Das mache die Unternehmen effizienter – auch wenn es nicht jedem gefallen werde, auf Status und Macht zu verzichten.

Was mittelständische Unternehmen in Deutschland seit jeher ausmacht, sind innovative Produkte und Dienstleistungen. Um sie finanzieren zu können, braucht es Kapital. Christine Grass erläuterte, welche Förderkredite die LfA Förderbank Bayern bietet. »Ich rate den Unternehmern, direkt mit uns zu sprechen, wenn sie eine innovative Idee haben«, sagte Grass. Denn es gebe »unendlich viele Möglichkeiten, einen Zuschuss zu beantragen«.

Irgendwann muss jeder Unternehmer entscheiden, wer sein Lebenswerk einmal übernimmt. Elmar Niehues und Philip Köttl von der HypoVereinsbank rieten dazu, sich ein bis drei Jahre vor der geplanten Übergabe konkret Gedanken zu machen, ob die Nachfolge intern oder extern geklärt werden soll. Auf die rechtlichen Rahmenbedingungen einer Unternehmensbeteiligung im Mittelstand durch Private Equity gingen Mathias Schröder und Boris Dürr von der Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek ein. Bei einem Owner Buy-out beispielsweise gibt der Unternehmer die Mehrheit seiner Anteile an eine Beteiligungsgesellschaft ab, führt aber weiterhin die Geschäfte, erklärte Daniel Meuthen von der AUCTUS Capital Partners AG.

Wie man sich als moderne Organisation vom Papier verabschieden kann, berichtete Petra Janke von DATEV. Ihr Unternehmen ermöglicht es Mittelständlern, via Cloud mit ihrem Steuerberater Belege und Rechnungen auszutauschen und auf diese Weise fortlaufend alle wichtigen Kennzahlen im Blick zu behalten. Beim Netzwerken kann ein Stück Papier noch wichtig sein. Arndt Bessing, Geschäftsführer der CEWE-PRINT GmbH, analysierte gemeinsam mit Maik Hofmann, einem Experten für Markenführung, die Visitenkarten der Teilnehmer. »Viel Weißraum wirkt aufgeräumt, rot steht für Abenteuer und grün ist nahbar und schafft Vertrauen«, so Hofmann. Sein Credo: Die Karte sollte zur Marke passen – und zu dem, wofür sie steht.

BAYERISCHER MITTELSTANDSTAG

Bereits zum 17. Mal veranstaltete Convent in Zusammenarbeit mit der ZEIT und zahlreichen weiteren Partnern den Bayerischen Mittelstandstag. Rund 500 Teilnehmer konnten sich am 12. Juli in der BMW Welt zu Themen wie Digitalisierung, Fördermöglichkeiten und Unternehmensnachfolge informieren. Auch zum Netzwerken gab es ausreichend Gelegenheit. Mehr Infos unter www.convent.de/bayern

Veranstalter:

CONVENT.de
EIN UNTERNEHMEN DER ZEIT VERLAGSGRUPPE

Mitveranstalter:

HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK

HypoVereinsbank
Unternehmer Bank

LfA FÖRDERBANK BAYERN
Beratung, Finanzierung, Erfolg.

In Zusammenarbeit mit dem Zeitverlag:

DIE ZEIT